

Luftschiffe

Die Ballons hatten zwei wesentliche Nachteile: Man konnte sie nicht steuern und es konnten nur wenige Menschen im Korb mitfahren.

Deshalb begann man Luftschiffe zu entwickeln, riesige lenkbare Ballons, die man steuern konnte. Das erste Luftschiff wurde 1852 in Frankreich gebaut.

Ein leichtes Gas sorgte für den Auftrieb, die Vorwärtsbewegung wurde durch Propeller erreicht und gesteuert mit wurde Rudern.

Ab 1929 wurden dann riesige Luftschiffe gebaut, wo viele Passagiere mitfahren konnten.

An Bord gab es sogar eine Küche und einen Speisesaal! Das berühmteste Luftschiff ist wohl die „Graf Zeppelin“, die damals sogar in 21 Tagen in 200 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde die Erde umrundete.



Luftschiffe nannte man dann auch Zeppeline, nach ihrem Erfinder Graf Zeppelin. Sie waren starre Luftschiffe mit einem Gerippe, das mit Draht und einem festen Stoff überzogen war.

Jedoch waren die Luftschiffe sehr langsam und durch den Wasserstoff, der sich sehr leicht entzündete, sehr gefährlich.

1937 fing die „Hindenburg“, ein 245 Meter langes Luftschiff, beim Landen in den USA Feuer und brannte vollständig ab. Das war dann auch das Ende der Luftschiffahrt.

Heute sieht man nur ab und zu kleine Luftschiffe am Himmel, die man zu Werbezwecken und zum Vergnügen nutzt.

